



Meine Kaninchen

Anleitung zum Kaninchenglück

Herausgeber:
Kaninchenberatung e.V.
...im Einsatz für glückliche Langohren



Inhalt

Vorwort	3
Das Kaninchen	5
Anatomie	5
Kaninchen und Hasen	8
Verhalten	9
Haltung	14
Sind Kaninchen die richtigen Tiere für mich?	14
Gegen Einzelhaltung!	16
Partnerwahl	17
Vergesellschaftung	19
Kaninchen brauchen Platz!	22
Innenhaltung	22
Außenhaltung	25
Balkonhaltung	28
Beschäftigungs- und Versteckmöglichkeiten	30
Pflege	32
Stubenreinheit	35
Kaninchen und andere Tiere	39
Kaninchen und Kinder	42
Wohin im Urlaub?	42
Seniorkaninchen	45
Abschied nehmen	46
Artgerechte Kaninchenernährung	47
Heu	49
Futterumstellung	50
Futterliste	50
Gesundheit	52
Abszesse	52
Augenerkrankungen	53
Bakterien	56
Blasengries/Blasensteine	57
Durchfall	59
Enzephalitozoonose (E.c.)	60
Hefen	64
Impfungen	64
Kaninchenschnupfen	65
Kokzidien	69

Magenüberladung	70
Myxomatose	72
Nachwuchs	74
Narkose	75
Notfallapotheke	76
Otitis	77
Rammlerkastration	78
RHD (Chinaseuche)	79
Scheinträchtigkeit/Hitze	80
Schutz von OP-Nähten	81
Weibchenkastration	84
Zahnfehlstellungen	87
Links	90
Quellenverzeichnis	92
Danksagung & Impressum	94
Mitgliedsantrag	95

Vorwort

Liebe Kaninchenfreunde,

wie kann ich ein Gehege gestalten, damit sich meine Kaninchen wohl fühlen und mit welchen Leckereien kann ich sie verwöhnen? Was wollen mir die Langohren mit ihrer Körpersprache und ihrem Verhalten sagen? Und was muss ich im Krankheitsfall tun?

Diese Fragen stellen sich Kaninchen-Neulinge und auch „alte Hasen“. Mit dieser Infomappe möchten wir daher einen Überblick über die artgerechte Kaninchenhaltung geben.

Kaninchen zählen zu den beliebtesten Haustieren für Kinder und Erwachsene. Ihr Ruf, pflegeleicht zu sein, wird ihnen oft zum Verhängnis: Denn nach ein paar Monaten stellt so mancher Besitzer fest, dass das vermeintlich kinderliebe und anspruchslose Tier einen eigenen Kopf hat und regelmäßig einen Tierarzt braucht. Häufig bedeutet das den Umzug ins Tierheim.

Wir möchten dazu beitragen, dass es dazu nicht kommt! Die Kaninchenberatung e.V. ist eine Gruppe von Kaninchenliebhabern, die ihr Wissen an Kaninchenhalter und alle, die es noch werden wollen, weitergeben. Das Wissen haben wir uns durch jahrelange Haltung von Kaninchen und Mitarbeit in Tierschutzvereinen angeeignet. Auch mit Tierärzten und Tierheimen arbeiten wir eng zusammen.

Wir möchten Kanincheninteressierten bei ihrer Entscheidung helfen, ob Kaninchen die richtigen Tiere für sie sind und bieten unentgeltliche Beratung per E-Mail, Telefon oder vor Ort. Sollten Sie Fragen haben finden Sie Ansprechpartner aus Ihrer Region auf der Seite www.kaninchenberatung.de unter „Kontakte“.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren Kaninchen.

Ihre Kaninchenberater

Das Kaninchen

Der Begriff "Kaninchen" kommt aus dem lateinischen "cuniculus", was so viel heißt wie "unterirdischer Gang" oder "Höhle".



Anatomie

Der Anteil der Kaninchen als Heimtiere hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen. Die Lebenserwartung des Kaninchens liegt bei ca. 8 – 10 Jahren, einige werden sogar noch älter.

Hier eine kleine anatomische Grundlage:

Physiologische Daten

Körpertemperatur: 38,5 °C – 40,0°C

Atemfrequenz: 50 – 150 Atemzüge in der Minute (im Ruhezustand)

Herzfrequenz: 120 – 150 Schläge in der Minute (im Ruhezustand)

Augen

Kaninchen haben durch die seitlich anliegenden Augen einen Rundumblick von fast 360 Grad – nur etwas, das direkt vor ihrer Nase ist, können sie nicht sehen. Um zu „sehen“, ob etwas essbar ist, berühren sie den Gegenstand mit der empfindlichen Oberlippe. Auch lässt das Sehvermögen lediglich eine Farberkennung von rot und grün zu.

Ohren

Kaninchen haben ein sehr gutes Gehör und können die Ohren unabhängig voneinander bewegen. Widderkaninchen können dies nur eingeschränkt. Sie nehmen auch Töne wahr, die der Mensch nicht mehr hören kann.

Nase

Kaninchen haben einen ausgesprochen guten Geruchssinn.

Tasthaare

Mit den Tasthaaren, den so genannten Vibrissen, können sie im Dunkeln ihre Umgebung ertasten.

Seite 6 – 21 lesegeschützt

Kaninchen brauchen Platz!

Die Unterbringung von Kaninchen in einem herkömmlichen 1,20 m-Käfig stellt keine artgerechte Haltung dar. Käfige und Buchten stammen aus der Nutztierhaltung, sie entsprechen jedoch nicht den natürlichen Bedürfnissen der Kaninchen!

Eine Unterbringung **zusammen mit Artgenossen** garantiert, dass Ihre Kaninchen körperlich und seelisch gesund bleiben und keine Verhaltensstörungen wie Aggressivität, Futterneid u. Ä. entwickeln. Kaninchen brauchen außerdem Bewegung, damit ihre Muskeln nicht verkümmern und kein Übergewicht entsteht. Wir empfehlen daher eine **Grundfläche von 4 m² pro Kaninchenpaar** – und zwar 24 Stunden am Tag. Bei größeren Rassen ab 3 kg Körpergewicht und bei Außenhaltung sollte man großzügiger kalkulieren (6 m² pro Paar). Für jedes weitere Kaninchen kommen 2 m² dazu. Zusätzlich brauchen Kaninchen mehrstündigen **Auslauf** sowie **Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten**. Planen Sie ein, dass Einrichtungsgegenstände wie z. B. Toilette oder Häuschen ebenfalls Platz beanspruchen. Im Folgenden finden Sie Tipps zur Gestaltung artgerechter Innen- und Außengehege, in denen sich Ihre Langohren wohl fühlen.

Innenhaltung

Kaninchen können gut in Innenhaltung leben, stellen aber gewisse Ansprüche an das Platzangebot. Sie benötigen Platz zum Hoppeln und Haken schlagen, oder um an verschiedenen Plätzen ein Schläfchen zu halten. Die meisten Kaninchen werden stubenrein und gehen auf ihre Kaninchen-Toilette. Freie Wohnungshaltung wird daher immer beliebter.

Innengehege

Für die Einrichtung eines Innengeheges benötigen Sie zunächst eine Toilettenschale. Dafür eignet sich z. B. die Unterschale eines handelsüblichen Käfigs, bei dem man das Gitteroberteil weglässt, oder kleinere Toilettenschalen für Katzen. Stellen Sie dann variable Gehegeelemente (Freilaufgitter) so auf, dass Sie die benötigte Mindestfläche erreichen. Diese erhalten Sie im Zoohandel oder in Internetshops bzw. eBay. Sie lassen sich bei Bedarf leicht erweitern, umbauen oder abbauen. Verwenden Sie Elemente, die mindestens 80 cm hoch oder sogar höher sind – niedrigere Absperrungen sind für viele Kaninchen kein Hindernis. Auch selbst gebaute Holzrahmen mit Draht oder Plexiglas sind eine gute Alternative. Manche Halter richten sogar ein Kaninchenzimmer ein, das die Langohren ganz für sich alleine haben.

Seite 23 – 29 lesegeschützt

Beschäftigungs- und Versteckmöglichkeiten

Kaninchen sind lebhaft und neugierige Tiere. In reizloser Haltung können sie Verhaltensstörungen und Apathie entwickeln oder sogar anfangen, sich vor Langweile selbst zu verletzen. „Satt und sauber“ sind nicht die einzigen Kriterien, die zu einer artgerechten Haltung gehören. Kaninchen benötigen auch Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie dienen der geistigen Anregung und ermuntern die Kaninchen, sich zu bewegen und aktiv zu sein.



Clevere Futtersuche



Eine sinnvolle Beschäftigung ist das Erarbeiten des Futters. Gemüse- und Obststücke kann man täglich in anderen Ecken verteilen oder auf dem Boden verstreuen. Oder man versteckt die Leckereien im Heu. Gemüsestücke, die auf einen Ast oder Holzstock aufgesteckt oder auf Sisalschnüren durch das Zimmer gespannt werden, bieten immer wieder

kleine Herausforderungen. Eine weitere Idee ist das Apfelpendel: Ein Apfel wird entkernt an eine Schnur geknotet und hängt frei im Raum. Auch leere Rollen von Küchen- oder Toilettenpapier kann man, wenn sie frei von Kleberesten sind, gut mit Heu und getreidefreien Leckerlis füllen. So müssen die Kaninchen ein wenig „arbeiten“, um ans Ziel zu kommen.

Im Zoohandel findet man auch so genannte „Snackbälle“. Die Plastikugeln mit verstellbarer Öffnung kann man mit Leckerchen befüllen. Bewegen die Kaninchen den Ball, kullern diese wieder heraus. Die Kaninchen sollten aber nur unter Aufsicht damit spielen, um ein Benagen des Plastiks zu vermeiden.

Inzwischen gibt es in Internetshops oder im Zoohandel auch eine Vielzahl an Intelligenzspielen aus Holz, bei denen Cleverness und Ausdauer der Kaninchen auf der Suche nach versteckten Leckereien auf die Probe gestellt werden.



Da Kaninchen einen natürlichen Nagetrieb haben, ist alles, was beknabbert werden kann, willkommen. Beliebte sind Zweige von geeigneten, unbehandelten

Seite 31 – 47 lesegeschützt

Artgerechte Kaninchenernährung

Kaninchen haben einen Stopfmagen bzw. –darm. Sie müssen kontinuierlich fressen, damit sich der Futterbrei durch den Verdauungstrakt schiebt und sie Kot absetzen können. Daher nehmen Kaninchen über den Tag verteilt viele kleine Mahlzeiten zu sich.

Damit unsere Kaninchen Tag und Nacht fressen und ihre Verdauung in Schwung bleibt, sollte ihnen immer rohfaserreiches Futter wie Wies und/oder Heu zur Verfügung stehen. Viel Rohfaser fördert die Darmtätigkeit. Bei geringer Rohfaseraufnahme bewegt sich der Futterbrei zu langsam durch den Darm, was zu Verdauungsproblemen führen kann. Eine rohfaserreiche Ernährung gewährleistet außerdem eine optimale Zahnabnutzung. Kaninchenzähne wachsen ein Leben lang und nutzen sich durch die Mahlbewegungen beim Zerkauen von Grünfutter/Frischfutter und Heu und beim Nagen an Ästen ab.



Naturnahe Ernährung

In der Natur ernähren sich Wildkaninchen von Gräsern, Kräutern, Blättern, Rinden und Zweigen von Sträuchern und Bäumen. Auf ihrem Speiseplan steht also rohfaserreiche, fett- und proteinarme Kost.

Obwohl sich das äußere Erscheinungsbild von Hauskaninchen in Größe, Farbe und Haarlänge unterscheidet, sind der Skelettaufbau und Körpervorgänge wie die Verdauung nahezu unverändert. Rohfaserreiche, energiearme Nahrung liefert auch Hauskaninchen alle benötigten Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe. Auf Wildwiesen lassen sich viele Gräser, Kräuter, Zweige und Blätter finden. Wichtig ist, dass das Grünfutter nicht an Wegrändern, Feldrändern und Hundewiesen gepflückt wird. Nach langsamer Gewöhnung kann gesunden Kaninchen Grünfutter in Form von Gräsern, frischen Kräutern, Zweigen und Blättern unbegrenzt zur freien Aufnahme angeboten werden.

Leider steht solches Futter nicht immer ausreichend zur Verfügung, vor allem im Winter oder in der Stadt. Dann kann die Ernährung durch Gemüse und (wenig) Obst ergänzt werden. Das Frischfutter sollten Sie mindestens 2 x am Tag anbieten. Karotten und Karottengrün, Fenchel mit Grün, Sellerie, Feldsalat und Äpfel werden von den meisten Kaninchen gut vertragen. Achten Sie darauf, dass Sie gespritztes Obst und Gemüse gut reinigen und das Futter Zimmertemperatur hat. Manche Kaninchen vertragen Futter nicht, das direkt aus dem Kühlschrank kommt.

Ein Richtwert zur Menge (bei ausschließlicher Gemüsefütterung) sind 100 g Frischfutter pro kg Körpergewicht. Die Menge hängt auch von der Zusammensetzung des Futters und dem persönlichen Bedarf der Tiere ab. So

benötigen Kaninchen in Außenhaltung mehr Futter, um Fettreserven für den Winter zu speichern. Auch kranke und ältere Tiere benötigen mehr Frischfutter. Obwohl Kaninchen den Großteil ihres Flüssigkeitsbedarfs über das Frischfutter decken, brauchen sie trotzdem einen frei zugänglichen Wassernapf. Das Wasser sollte täglich gewechselt werden.

Regeln artgerechter Ernährung

- Frische Gräser, Kräuter, Blätter und ungespritzte Zweige dürfen (nach Gewöhnung) unbegrenzt gefüttert werden.
- Hochwertiges Heu sollte rund um die Uhr zur Verfügung stehen.
- Ergänzt wird die Ernährung durch Gemüse und Obst (Leckerli).
- Die Kaninchen brauchen täglich frisches Wasser!



Erlaubt	Ungesund
Gras und Kräuter	Getreidehaltiges Trockenfutter
Heu	Getrocknetes Brot
Gemüse	Kartoffelschalen
Obst (wenig)	Nagesteine (Salz- und Kalksteine)
Zweige und Blätter	Knabberstangen

Getreide, Zucker & Co. – nichts für Kaninchen!

Getrocknetes Brot und Knäckebrötchen haben keinen Einfluss auf den Zahnabrieb: Das Brot verbindet sich mit dem Speichel zu einem weichen Brei, der nur noch abgeschluckt wird. Auch Schimmelsporen sind eine Gefahrenquelle.

Getreide ist darüber hinaus kein natürliches Nahrungsmittel von Kaninchen. Nur im Herbst können Wildkaninchen für kurze Zeit Getreide aufnehmen. Deshalb ist ihr Magen-Darm-System nicht auf eine Ernährung mit Getreide eingerichtet und sie können die darin enthaltene Stärke nur schlecht verdauen.

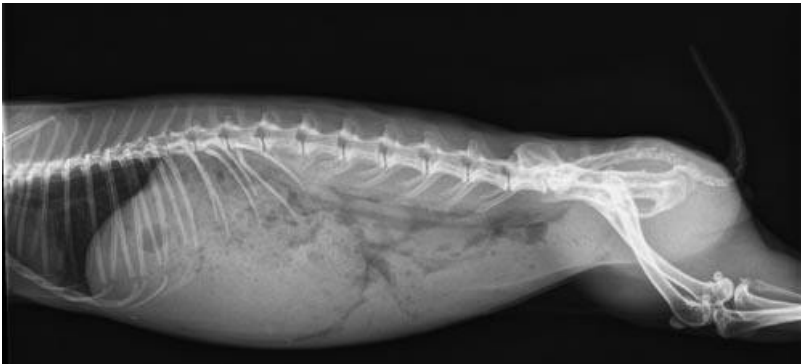
Fast jedes herkömmliche Trockenfutter enthält Getreide oder Getreidebindemittel – somit gehört es nicht auf den Speiseplan unserer Kaninchen. Futter, das zu 100 % aus getrocknetem Gemüse und Kräutern besteht, darf als Leckerli gefüttert werden. Drops und ähnliche Futtermittel sind ebenfalls nicht geeignet. Sie enthalten meist Zucker in versteckter Form als Melasse oder Getreide und sind reine Dickmacher. Auch Laktose können Kaninchen nicht verdauen und bekommen Bauchweh oder Durchfall.

Seite 50 – 70 lesegeschützt

Magenüberladung

Ursachen einer Magenüberladung

Die Ursachen einer Magenüberladung sind vielfältig. Häufig sind Fütterungsfehler oder Zahnerkrankungen der Auslöser. Rohfasermangel (zu wenig Heu/Gras) oder zu viel Trockenfutter bzw. quellfähiges Futter führen über kurz oder lang zu Magen-Darm-Problemen. Zusätzlich fördern Bewegungsmangel und Übergewicht Verdauungsprobleme. Ebenso können verschluckte Haare dazu führen, dass sich im Magen mit dem Futterbrei feste Klumpen bilden, die den Magenausgang verstopfen. Die Verdauung kann außerdem gestört sein, wenn Parasiten den Darm befallen haben oder die Magen-Darm-Flora aus diversen Gründen nicht mehr im Gleichgewicht ist.



Symptome

Magenüberladungen verlaufen beim Kaninchen in der Regel schnell und dramatisch. Das meist zuerst bemerkte Anzeichen ist die Nahrungsverweigerung aufgrund der Schmerzen. Neben dem damit verbundenen typischen Zähneknirschen sind die Tiere oft unruhig und atmen flach. Die Kaninchen versuchen häufig, eine wenigstens leicht entlastende Haltung einzunehmen und wechseln immer wieder von liegenden zu sitzenden Positionen oder drücken das Hinterteil auf den Boden. Innerhalb kurzer Zeit spannt sich die Bauchdecke stark an – die Kaninchen bekommen einen immer größer werdenden, harten Kugelbauch. Unbehandelt führt die Magenüberladung innerhalb kurzer Zeit zum Tod.

Eine Magenüberladung ist IMMER ein NOTFALL. Ein Tierarzt bzw. Nottierarzt ist umgehend aufzusuchen!!!

Diagnose

Der Tierarzt kann den schmerzhaften, angespannten Bauch schnell ertasten. Zur Absicherung und Differenzierung ist immer ein Röntgenbild anzufertigen, denn bei einer Magentympanie (Aufgasung) treten ähnliche Symptome auf.

Seite 72 – 96 lesegeschützt